

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Besondere: Wilhelm Linde, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 15 97. — Anzeigengebühr: die 7spaltige Kolonelleiste 35 Pf., im Restamt Blatt 1.25 Pf., Werbestellenblätter 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5233 Berlin.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7spaltige Kolonelleiste 35 Pf., im Restamt Blatt 1.25 Pf., Werbestellenblätter 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5233 Berlin.

Nr. 165.

Magdeburg, Freitag den 18. Juli 1919.

30. Jahrgang.

Politik im Porzellanladen.

Die Verfügungen des Kommandierenden Generals von Steffin gegen die Landarbeiterstreife erinnern in ihrer Wirkung bedenklich an das Treiben jenes nützlichen Hausknechts im Porzellanladen, worüber das Sprichwort so treffend urteilt.

Instatt die ländlichen Arbeitgeber zum Abschluß und zur Innehaltung von Tarifen zu bewegen, läßt der Kommandierende diese

Wurfmünzen gegen die Arbeiter

loß: Der § 1 seiner Bekanntmachung verbietet allen landwirtschaftlichen Arbeitern, Arbeiterinnen, Diensthöfen und Angestellten: a) die Arbeit (den Dienst) niederzulegen, b) von der Arbeit (dem Dienst) fernzubleiben, ohne nachweislich arbeitsunfähig zu sein, c) die Arbeit (den Dienst) zu verweigern oder die Arbeit absichtlich einzuschränken.

Der § 8 verbietet: a) das Streikposten stehen, b) jede Beschädigung oder Zerstörung land- und forstwirtschaftlicher Gebäude, Einrichtungen, Maschinen, Anlagen, Gebäude, Erzeugnisse, Bedarfsartikel und sonstiger Hilfsmittel, c) jede Beschädigung, Mißhandlung oder Verletzung des Groß- und Kleinviehs jeder Art, sowie das Vernachlässigen oder Unterlassen der sorgfältigen Pflege, Wartung und Beaufsichtigung desselben, d) jede Hinderung oder Störung des freien Verkehrs auf Straßen, Chaussees, Wegen, Plätzen u. dergl. sowie in den Ortschaften, Gütern und in Feld, Wald und Flur.

Der § 9 verbietet landwirtschaftlichen Arbeitern usw. die Teilnahme an Versammlungen jeder Art während der ortsüblichen landwirtschaftlichen Arbeitszeit, Aufmärschen und Einberufungen von Versammlungen landwirtschaftlicher Arbeiter oder von Versammlungen, an denen landwirtschaftliche Arbeiter teilnehmen sollen, sind nur nach Genehmigung des Kommandierenden Generals zulässig.

Der § 10 setzt fest: Ortsfremde haben sich sofort persönlich bei der Ortspolizeibehörde zu melden und auszuweisen.

Die Ortspolizeibehörde meldet sofort dem Landrat die Personalkosten, den Grund und die voraussichtliche Dauer des Aufenthalts des Fremden. Der Landrat entscheidet, ob der Ortsfremde zum weiteren Aufenthalt zugelassen ist. Hält der Landrat die Zulassung für bedenklich, hat er dem Generalkommando telegraphisch unter Stellungnahme Mitteilung zu machen. Das Generalkommando entscheidet über die etwa zu treffenden Maßnahmen.

Allen Polizeibehörden, Gendarmen usw. sowie militärischen Dienststellen wird genaue Beobachtung von Ortsfremden zur Pflicht gemacht. In verdächtigen Fällen ist dem Landrat und dem Generalkommando sofort telegraphische Meldung zu erstatten.

Ist Gefahr im Verzug, ist der Ortsfremde in vorläufige Verwahrung zu nehmen und dem Generalkommando ist sofort telegraphisch eingehender Bericht zu erstatten.

Der § 11 der Bekanntmachung berechtigt alle Gendarmen und Polizeibeamten, auf entpöbelte Personen oder auf solche, die sich einer ihnen drohenden Bestrafung zu entziehen suchen, nach nur einmaligem Ausruf zu fassen.

In einer weiteren Verordnung werden 17 erneut in Berlin verbotene Zeitungen genannt und bestimmt, daß sie auch nicht von Hand zu Hand gegeben und

nicht als Einschlagspapier verwendet

werden dürfen. Selbst das Vorlesen dieser Zeitungen in privaten Räumen wird verboten.

Niemand im Lande wird annehmen, daß eine tiefgehende Unzufriedenheit durch solche

Vorschriften wiskalmischen Stils

beseitigt werden könnte. So wahrscheinlich es ist, daß linksradikale Kreise, deren Weizen in der Stadt nicht mehr blühen will, sich diese Unzufriedenheit auf dem Lande zunutze zu machen suchen, so unwahrscheinlich wäre es, die Streikgefahr in der Landwirtschaft nur unter dem Gesichtswinkel der politischen Hege zu betrachten. Die Landarbeiterschaft befindet sich tatsächlich in wirtschaftlichen Verhältnissen, die eher alles andere als rosig sind, und die dringender eiger Verbesserung bedürfen. Die Landarbeiter sind vielfach auf Lohnarbeit, d. h. auf Entlohnung in Naturalien, gestellt. Durch Zwangsbewirtschaftung der landwirtschaftlichen Produktion aber kann ihnen nur der Teil an Produkten ausgegeben werden, der der amtlich festgesetzten Nation entspricht. Der restliche Teil muß ihnen zu den gesetzlichen Höchstpreisen in Geld ausgezahlt werden. Die dadurch an den Landarbeiter fallenden Geldbeträge sind aber durch die viel stärkere Verteuerung der industriemäßig hergestellten Lebensbedürfnisse: Kleider, Schuhwerk, Genussmittel, viel zu gering, um die begründeten Bedürfnisse befriedigen zu können.

Es muß also eine höhere Geldentlohnung für die Landarbeiterschaft gefordert werden, wenn ihre Existenz in erträglichen Grenzen gehalten und wenn ihre Arbeitsfreude und ihre bekannte Arbeitswilligkeit nicht gefährdet werden sollen. Was nützt es dem Landarbeiter, wenn er

auf dem Papier viele Zentner Kartoffeln, eine große Menge Roggen, soviel Liter Milch und andre schöne Sachen erhält, wenn ihm in Wirklichkeit aber nur das zur Ernährung Notwendige gegeben wird, und wenn er mit dem nach den Höchstpreisen festgesetzten Werte der beschlagnahmten Produkte sich Industrieartikel kaufen soll. Die Getreidepreise sind nach den jetzigen Erhöhungen gegenüber den Friedenspreisen um etwa 100 Prozent gestiegen. Die Industriewaren aber sind um Mehrfache teurer als in früheren Zeiten. Die Landarbeiterschaft leidet an Bekleidungsstücken und Haushaltungsgegenständen weit mehr Not als irgendeine andre Arbeiterkategorie Deutschlands.

Wenn den Landwirten jetzt eine 33prozentige Erhöhung der Getreidepreise zugesprochen worden ist, so bedeutet das für die größeren und Großgrundbesitzer, deren Grund und Boden meist seit vielen Jahren schon in ihrem Besitz ist, eine Erhöhung der Grundrente,

die sie nicht einseitig nur für ihren persönlichen Vorteil schlucken dürfen, sondern von der sie ihren Arbeitern so viel abgeben müssen, als diese für ihr, der ganzen Nation wichtiges Leben notwendig haben. Es ist darum ganz am Platze, daß man dort, wo der böse Wille und der nackte Profitstandpunkt in der Landwirtschaft vertreten wird, fest und entschieden den Daumen aufdrückt.

In unsrer schweren Volknot muß jeder sein Bestes für die Rettung der Allgemeinheit hergeben. Wer sich dieser Pflicht entzieht, soll die ganze Kraft der staatlichen Machtmittel zu spüren bekommen. Wir hoffen, daß die Regierung sich entschlossen auf diesen Standpunkt stellt und den Agrariern unabweislich klarmacht, daß die Schwämme des Volkes getroffen werden, gleichviel in welchem Lager man sie antrifft.

Was an den Streiknachrichten, die jetzt herumgehen, an Marantendenz steckt, richtet sich

gegen die Organisation der Landarbeiterschaft.

Es kann gar keinen Zweifel geben, daß der in der Landarbeiterschaft erwachte Wille zur Organisation und die Erlösung der Landarbeiterschaft aus den Fesseln der beschämenden mittelalterlichen Gefindeordnungen die Agrarier in ihren Profitinteressen stark beunruhigen. Dabei muß betont werden, daß gerade die Organisation der Landarbeiter die einzige Möglichkeit ist, in diesen aufgeregten Zeiten auch in der Landwirtschaft sichere Verhältnisse zu schaffen. Unorganisierte Arbeiter fallen leichter heberischen Einschüchterungen und Putschabsichten zum Opfer als solche, die durch den Rahmen der gewerkschaftlichen Disziplin zusammengehalten und unter die verantwortliche Führung ruhiger und überlegener Menschen gebracht werden.

Der Landarbeiterverband hat die Absicht, durch die Organisation der Landarbeiter die Lebensbedingungen des Landproletariats auf eine höhere und die berechtigten Bedürfnisse dieser Arbeitergruppen befriedigende Basis zu bringen. Er läßt sich gleichzeitig von der Verantwortung gegenüber dem Volksganzen leiten. Sein Bestreben, mittels Tarifverträge in der Landarbeiterschaft feste vertragsmäßige Arbeits- und Lohnnormen durchzusetzen, bedeutet in Wirklichkeit die beste Garantie vor wirtschaftlichen Gefährdungen der deutschen Ernte.

Die Landwirte müssen zur Einsicht kommen, daß die Zeiten patriarchalischer und mandmal sehr übel gewesener Herrschaft über die Landarbeiter vorbei sind.

Die Landarbeiter sind frei

sind nicht Sklaven wie früher, sind Menschen, deren Interessen ebenso geschützt werden müssen wie die aller andern.

Man hört allenthalben von Vorbereitungen, um jede Entgegenföhrung zu verhindern. Wir möchten nachdrücklich davor warnen, daß, soweit es sich um militärische Maßnahmen handelt, diese blind und ohne Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse gegen die Landarbeiterschaft gerichtet werden. Dort, wo es zum Streike kommt infolge der Starrköpfigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmer, da, wo diese lieber die Feldfrüchte verderben lassen, als den berechtigten Wünschen der Arbeiter- und ihrem Freiheitsbedürfnis entgegenzukommen, da müssen diese so scharf angepaßt werden, daß ihnen und ihren Geistesverwandten ein für allemal die Luft vergeht, sich außerhalb des Pflichtenkreises zu stellen dem sich jetzt jedermann im deutschen Volke fügen muß.

Die in Stettin geübte Politik des Porzellanladens wird die ganze Arbeitererschaft gegen sich aufbringen, wie sie es in dem bisher so friedlichen Pommern heute schon getan hat.

Oberpräsident gegen den General.

Der Oberpräsident und der Zentralarbeitserrat der Provinz Pommern haben sich telegraphisch an die Ministerien gewandt und um Aufhebung des Belagerungszustandes über Pommern gebeten.

Eine Versammlung des Aktionsausschusses der Stettiner Sozialdemokraten, an der Vertreter aller Gewerkschaften teilnahmen, beschloß, daß in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken die Arbeit sofort wieder aufgenommen, im übrigen aber der Streik fortgesetzt werden solle, bis eine auf Donnerstag vormittag einberufene Versammlung der Vertrauensleute des Wahlvereins weiter beschließen wird.

In den Zeitungen wurde am Mittwoch vormittag ruhig weiter gearbeitet, allerdings war es nicht möglich, die Zeitungen herauszubringen, da infolge des Elektrizitätsstreiks die Maschinen nicht arbeiten können. Nicht nur das städtische Elektrizitätswerk, sondern auch die Ueberlandzentrale ist in den Ausstand getreten. Auch auf dem Lebensmittelamt haben die Bureauhilfsarbeiter die Arbeit eingestellt, so daß es nur noch mit Mühe möglich ist, den Betrieb im Lebensmittelamt aufrechtzuerhalten. Auch der Verkehr im Hafen ruht vollständig. Die Lebensmitteltschiffe können nicht ausgeladen werden. Sogar die Lourensdampfer im Hafen verkehren nicht.

Im Laufe des Mittwochs fanden Verhandlungen statt zwischen dem Generalkommando, dem Oberpräsidium und Mitgliedern des Arbeiterrats, die bisher ergebnislos verlaufen sind. Es ist anzunehmen, daß der Streik durch die Aufhebung des Belagerungszustandes beigelegt wird.

In Stralsund dauert der Streik an. Wie weiter gemeldet wird, beabsichtigt man am Donnerstag in Greifswald ebenfalls in den Generalkreis zu treten.

Die Vertrauensleute verhaftet.

Eine engerschmeichlich vom „Landbund“ stammende Notiz, die durch die bürgerliche Presse läuft, meldet, daß im Kreise Franzenburg, das ist der um die Stadt Stralsund herumgelagerte Landkreis — 15 Mitglieder des Ausschusses vom Landarbeiterverband verhaftet und nach Greifswald transportiert worden seien.

Dadurch wird bestätigt, daß die ganze Maßnahme des Generalkommandos sich gegen die Organisation der Landarbeiter richtet und eine Aktion zum Schutze der Agrarier darstellt.

Regierungskommissare für Pommern.

Die preussische Staatsregierung hat jeben beschlossen, die Unterstaatssekretäre Dr. Meyer vom Ministerium des Innern und Freiginnk vom Kriegsministerium über Stettin nach Stralsund als Kommissare mit weitgehenden Vollmachten sofort zu senden, um an Ort und Stelle in Stralsund die Ursachen des Landarbeiterstreiks zu prüfen und möglichst Abhilfe zu schaffen. Nach Prüfung der Verhältnisse sind die Kommissare in die Lage versetzt worden, den Belagerungszustand über Stralsund evtl. aufzuheben und den Arbeitszwang zu beseitigen.

Selbstbetrug oder Waffe?

Die Verteilung billiger, ausländischer Nahrungsmittel wird in der Bevölkerung sicher große Freude auslösen. Diese darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, schreibt Heinz Rothhoff in der „Münchener Post“, daß die Maßnahme gefährlich ist und unsre Lage verschlechtert, wenn sie nicht richtig ausgenützt wird. Denn die Senkung ist eine künstliche, auf Kosten des Reiches. In sechs Wochen werden 3 Milliarden Mark dafür ausgegeben sein. Diese 3 Milliarden aber muß das deutsche Volk in Steuern wieder bezahlen. Die Verbesserung der Wirtschaftslage ist also nur scheinbar.

Die Belastung geht sogar weit über die ausgegebenen 3000 Millionen Mark hinaus. Denn wir müssen nicht nur die Zinsen und Verwaltungskosten mitbezahlen, sondern auch die Verschlechterung unsrer Valuta. Da wir nicht genügend Kohlen, Kali und andre Waren erzeugen, die wir

Der Friedensvertrag enthält bekanntlich über 100 Sätze, die mit „Deutschland verzichtet“ beginnen. Dies hat der schweizerische satirische Wochenschrift „Der Rebellenpater“ folgende Verze...

- Deutschland verzichtet auf West und Ost,
Deutschland verzichtet auf bessere Kost,
Deutschland verzichtet auf Eisen und Kohlen,
Deutschland verzichtet auf Stiefel und Socken,
Deutschland verzichtet auf Gneisen und Josen,
Deutschland verzichtet auf Köln und Bonn,
Deutschland verzichtet auf Lutz und Sonn,
Deutschland verzichtet auf Flotten und Geere,
Deutschland verzichtet auf Freiheit der Meere,
Deutschland verzichtet auf Treu und Glauben,
Deutschland verzichtet, sich 'nen Ton zu erlauben,
Deutschland verzichtet auf Freiheit und Recht,
Deutschland verzichtet, wie lang nicht so schlecht,
Deutschland verzichtet, wie sagt man doch eben?
Deutschland verzichtet auf irdische Leben!

Deutschland muß wirklich auf vieles verzichten. Nur seine Junker und seine Alldeutschen wird es nicht los...

Notizen.

Beamte, die pensioniert werden können. Der Staaten- auschuß hat einem Gesetz zugestimmt, das sofort der Nationalver-

Schätzpreise für Eisen. Das Reichswirtschaftsministerium hat nach langwierigen Verhandlungen mit den Produzentenverbänden der Eisenindustrie die fortgesetzt im Steigen begriffenen Eisenpreise...

Die Folgen der alldeutschen Gehe. Die Pariser Blätter beschäftigen sich täglich mit dem Falle des in Berlin erkochenen französischen Soldaten Manheim. Sie sagen einmütig, daß die all-

Das Urteil gegen Zoller. Vor dem Stand- gericht München wurde nach zweieinhalbtägiger Verhandlung der Student Ernst Zoller wegen Hochverrats zu 5 Jahren Festungshaft und zur Tragung der Kosten der Verhandlung verurteilt.

Der franke Privatmann. Einliche Morgenblätter beschäftigen in Telegrammen aus Holland die Erkrankung des früheren deutschen Kaiserpaars. Die Kaiserin soll ebenfalls an jenem Verden...

200 000 Sprengkörper explodiert. Mittwoch vormittag halb noch 10 Uhr wurde Kobenzschönhausen bei Berlin und Umgebung von andauernden Detonationen erschreckt, die auf Explosionen von Granatmörsern zurückzuführen waren.

Vom französischen Nationalrat. In der Nachtigung des Nationalrats der französischen Partei enthält die Entscheidung Re-

Depechen.

Der Streit abgelehnt.

A. R. Amsterdam, 16. Juli. Wie der Telegraph aus London meldet, hat die Bergsreiterkonferenz einen Antrag abgelehnt, der forderte, die Leiter der Konferenz zu ermächtigen, im Rat der vier großen Mächte unter dem Vorsitz des Bergarbeiter-

zu Tausenden vorausgeht werden, aber wir fragen die Verfasser sowohl als auch die Verbreiter, ob sie denn gar nicht ein Wort von Gerechtigkeitsempfinden in der Brust tragen. Wenn die Namen und Titel von 50 Offizieren genannt werden und hinterher gesagt wird, daß „mit ihnen“ 3500 oder 4000 „Leute“ gestorben sind, dann ist das eine Lindantbarkeit gegen diese Toten...

Der 21. Juli.

Parteigenossen! Der Parteivorstand hat durch Rundschreiben vom 7. Juli die Parteigenossen aufgefordert, Versammlungen und Demonstrationen großen Stils vorzubereiten.

Es gilt, dem Treiben der Reaktionsäre entgegenzutreten, die die durch den Krieg so drückend gewordene Lage in völkerverwundener Weise für ihre Parteizwecke auszunutzen suchen. Es muß dem Volke zum Bewußtsein gebracht werden, daß die Revolution als elementares gesellschaftliches Ereignis die unabweisliche Folge der Kriegspolitik...

Genauso muß der katastrophalen Politik der Unabhängigen und Kommunisten entgegengetreten werden, die, wie gekannt, auf die baldige Weltrevolution hoffend, durch wirtschaftliche Aktionen und Generalstreiks der allmählichen Gefährdung unserer Wirtschaftskreislauf, dem sozialistischen Aufbau eines neuen demokratischen Deutschlands unangenehm hindern in den Weg treten.

Am 21. Juli protestieren die Sozialisten Frankreichs, Englands und Italiens gegen den gewalttätigen Imperialismus der Entente. Der deutsche Imperialismus liegt vernichtet am Boden, der Kampf der Entente geht und ging gegen Deutschland, als das Land, in dem der sozialistische Aufbau der Gesellschaft unter demokratischer Einwirkung des ganzen Volkes sich vollziehen soll.

Für festere parteiorganisatorische Entschlossenheit der Partei gegenüber der Reaktion, für die Aktion unserer Genossen in den Ländern der Entente mit der Aufgabe zu vereinigen und sie zu einer Rundgebung aller Sozialdemokratischen Parteien zu gestalten.

Es lebe die Demokratie! Es lebe der Sozialismus!

Der Parteivorstand.

Die Verfassung für Anhalt.

Die konstituierende Landesversammlung für Anhalt hat am Samstag den von Verfassungsänderung fern der ersten Sitzung in ihrem Erscheinen und abgeleiteten Verfassungsentwurf in zweiter Sitzung angenommen. Am Freitag wurde die dritte Sitzung vorgenommen.

Nach der Beratung über Artikel einen selbständigen Reichsrat innerhalb des Reiches. Der Landtag wird von Volk auf drei Jahre gewählt. Die Bürgerlichen wählen die Hälfte, die Sozialdemokraten die andere Hälfte.

Die Regierung wird vom Staatsrat für Anhalt gewählt. Er besteht aus der Königin und fünf, höchstens sieben Mitgliedern. Der Königin und der Mitglieder des Staatsrats werden vom Landtag gewählt. Die Mitglieder des Staatsrats können nicht gleichzeitig dem Landtag angehören.

Gesetzgebend besteht die Versammlung aus Reichstag und Landesparlament. Die Landesparlament hat eine gleiche Zahl Mitglieder wie der Reichstag. Die Mitglieder des Reichstags werden durch die Landesparlamente gewählt.

Die Landesparlament hat die Befugnis, die Landesgesetzgebung zu beschließen. Die Landesparlament hat die Befugnis, die Landesverwaltung zu beschließen.

Die Landesparlament hat die Befugnis, die Landesverwaltung zu beschließen. Die Landesparlament hat die Befugnis, die Landesverwaltung zu beschließen.

dem Ausland im Tausch gegen Lebensmittel geben können, so sinkt durch den vermehrten Einkauf der Wert der deutschen Mark im Ausland noch weiter herunter. Dadurch steigen nicht nur die Kosten des Gerstens, sondern es wächst auch die Kriegsschädigung. Wir hatten 100 Milliarden Gold geboten; mindestens so hoch wird die uns auferlegte Summe für Wiedergutmachung sein. In Gold können wir das natürlich nicht zahlen, sondern der Ausdruck belagt, daß wir nach Goldwährung zahlen müssen, also nach dem Verhältnis für 100 Mark zu 125 Frank.

Die kurze Frist, in der die billige Lieferung teurer Nahrungsmittel möglich ist, muß also schnell und energisch ausgenutzt werden zu einer dauernden Senkung der Preise in Deutschland selbst, sonst ist der dauernde Schaden aus dieser kostspieligen Maßnahme größer als der vorübergehende Nutzen. Die ausländische Ware steht nicht in Konkurrenz zu den amtlich verteilten Lebensmitteln, denn diese sind billiger, sind überhaupt in erträglichen Preisgrenzen geblieben.

In dem Lebensmittelwucher trägt die Hauptlast das verbrauchende Publikum selbst. Nur deshalb, weil dieses jeden Preis bezahlt, kann er unerschrocken hochklettern. Nur weil dieses alle Höchstpreise selbst umgeht, den Produzenten das Dreifache und mehr bietet, werden die Höchstpreise wirkungslos. Das einzige wirksame Mittel zur Senkung der Preisbildung ist der Streik der Konsumenten, ist die umfassende rückwärtslose Boykottierung aller überhöhten Waren.

Die Gewerkschaften, Angestellten-, Beamten- und Frauenverbände, die viel zu lange ihre Bestrebungen auf Ausgleich der Preisbildung in der Erhöhung der Einnahmen gerichtet haben, müssen den Augenblick ergreifen und gemeinsam die Ausgaben herabdrücken durch vorübergehenden Verzicht auf Bücher, Schleichhandel, Genuss teurer Dinge. Wenn das nicht gelingt, dann ist die letzte Gelegenheit zur vernünftigen Gestaltung unserer Lebenskosten, damit aber auch unserer Volkswirtschaft im Rahmen der Weltwirtschaft gesichert. Einige Monate fleißiger Produktion und sparsamer Haushaltung sind besser als Höchstpreise oder sonstige Regierungsmaßnahmen. Sie sind auch sozialer und demokratischer.

Der Berliner Vollzugsrat gesprengt

Der Berliner Vollzugsrat hat sich in der Sitzung vom Samstag dem 14. Juli aufgelöst. Die Mitglieder des Rates haben sich getrennt und werden sich in Zukunft nicht mehr treffen.

Die aus der Revolution gebornen Arbeiterparteien hatten politische Meinungen, je länger je mehr, auf demokratischer Grundlage gewöhnt, nicht vornehmbar waren.

Der Vollzugsrat von Groß-Berlin hat es nicht bedacht, dass er wollte, daß die Vollversammlung der Berliner Arbeiterparteien sich nicht mehr treffen sollten.

In allen Situationen, welche durch den Krieg entstanden sind, haben die Arbeiterparteien sich nicht getrennt, sondern sie haben sich zusammengeschlossen.

Als letztes und nichtwichtiges müssen wir es bezeichnen, wenn im nächsten Monat ein Parteitag der Arbeiterparteien der anderen Parteien stattfinden soll.

Die Arbeiterparteien der anderen Parteien sind nicht getrennt, sondern sie haben sich zusammengeschlossen.

„Mit ihnen starben...“

In den „Mitteilungen“ des Reichsrats sind im vorigen Heft die Namen der Offiziere genannt worden, die im Weltkrieg gefallen sind. Die Namen sind: ...

Stadttheater-Garten

Heute sowie jeden Freitag
Gr. Militär-Konzert
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Müller's
Wein-Diele
Kabarett
Hier

Täglich:
4-Uhr-Tea mit Künstlerkonzert

Gastspiel **Georg Urban**
 vom Zentraltheater als **SSOO**
Ahua-Fitschitschi-Kakadu
 auf seinem 100-P. S.-Prästo-Benzwagen.

Neu! Audehms Weindiele Neu!
 Breitenweg 118, Nähe Zentraltheater.
Abends Kabarett-Vorträge.
 Mäßige Preise. — Gute Küche.

Biergläser
 Wilh. Giesecke
 — Schützenstr. —

Kleinkunstbühne
 im Gesellschaftshaus Hohenzollern
 Direktor: Schindling & Kreuzer
Paul Jülich
 und das übrige vorzügliche Juli-Programm
 — Anfang 8 Uhr. — 2179

Union-Theater
 Nikolaiplatz
 Ab Freitag den 18. Juli bis Sonntag den 21. Juli
1. Aufführung für Magdeburg:
Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
 aber: Seit einst — einst — einst?
 Schöne sozialistische Drama aus der Zeit von 1818 bis 1848.
 Lebewohl — packende Handlung — großartige Szenen — herrliche Photographie.
 Kassenloose: 2450
 Eintritt in 3 Uhr. — 2178

Versailles.
 Persönliche Fabrik und Ausblü.
Vortrag
 von Herrn Edgar v. Schmidt-Pauli
 am Freitag, 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr.
 in Richard's Festsaal, Apollstraße.
 Eintritt 50 Pfg. — 2178

Heute bis einschließlich Sonntag
Gunnar Tolnaes
 der Liebling des Magdeburger Publikums
 in
Das Haus u. Abgrund
 Sensationsdrama in 5 Akten
Der Gattenmörder
 tolles Lustspiel in 3 Akten
 Ein Abenteuer des Meisterdetektivs Benedikt Scheps
 Anfang 3 Uhr.
 Sonntag, 20. Juli, vorm. von 11-1 Uhr
große Frühvorstellung
 bei ungekürztem Programm.

Heute bis einschließlich Sonntag:
Lukas Kapitel 15
 (Der verlorne Sohn)
 Schauspiel in 5 Akten mit
Friedrich Zelnik
 in der Hauptrolle.
Pola Negri
Dämmerung des Todes
 gemächliche Kunst in 5 Akten.
 Anfang: 3 Uhr.

Kaffee Kerkau
 Sonnabend den 19. Juli 1919, nachmittags 4 Uhr
Wiedereröffnung
 nach erfolgter vollständiger Instandsetzung
Künstler-Konzert Fr. Steinort.

TANZ
 Ballet, Rheinl. u. Tänzer,
 Kurios-Honors f. Damen
 Mit 8.00 f. Herren Mit 12.00
 Separater Kursus für nur mod.
 Länge: Fortrot, mod. Garbas
 u.m. jeden Freitag. Ausge-
 ordentlich billiges Honorar!
Tanzinstitut Buckau
 Admiralspalast. 2967

Lebte in kürzester Zeit
 sämtliche
Rund-
 sowie 9407
modern. Tänze
 nach neuester, leichtschüler
 Methode.
Fr. Neubauer, Tanzlehrer
 Magdeburger Straße 36, 2 Etz.

Tanz-
 9495
Ausbildung
 in sämtlichen
Rund- und modernen
Gesellschaftstänzen
 im August u. September
 Beginn der gut bürgerlichen
Tanz-Zirkel
kein Garderobenzwang.

Lothar Herrmann
 Lehrer der Tanzkunst,
 Bahnhofstraße 22, III.
Musikverein
Fidelio Buckau.
 Sonnabend den 19. Juli im
 Gesellschaftshaus Friedrichs-
 park, Leipziger Straße 52

Großes Sommerfest
 unter gütiger Mitwirkung
 freireisender Vereine
 Anfang 5 Uhr
 Es gibt Fremden ein
 Der Verein.

Restaur. Kaiser Friedrich
 Str.-Stühlerstraße
 Friedrichstraße Nr. 32
 (am alten Schloß)
 Sonnabend den 19. Juli
 die jedes Sommer:
großer Kreis-Saal.

Düppler Mühle
Gr. Kinderfest
 Konzert, Kinderbelustigung,
 Serenade
 um 10 Uhr beginnt
**Sonnen- und die 14 Freizeit-
 Tanz**
 Es gibt Fremden ein
 Der Verein.

Saal
 für Jubiläum,
 Gedenken usw. frei
H. Tröger Kassenkassa
 Kassenstraße 11, 1. Etz.
 Eintrittspreise nach Ermessen

Zirkus-Lichtspiele
 Infolge des ungeheuren, bisher nie
 dagewesenen Erfolges auf einige
 Tage verlängert:
Das große sozialhygienische Filmwerk
Die Prostitution
 verfaßt und inszeniert von Richard Oswald
 mit wissenschaftlicher Unterstützung von
 Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld.
 Ein Vorspiel und 6 Akte.
 Der größte und gewaltigste Aufklärungsfilm
 der Gegenwart!
 Die beste Schöpfung Richard Oswalds.
 Hauptdarsteller:
 Fritz Backmann, Anita Berber,
 Gussy Hall, Konrad Völdt,
 Rudolf Klein-Rohden, Rita Glorant,
 Reinhold Schünzel, Ferdinand Bonn,
 Marga Köhler, Klara von Slawers,
 Wilh. Diegelmann, Werner Krauß
 Jugendliche unter 18 Jahren
 haben keinen Zutritt
 Dazu:
Ein drolliges Lustspiel
 mit
Hanne Brinkmann
Reinhold Schünzel.
 Man besuche tunlichst die
 Nachmittags-Vorstellungen
 Spielzeit 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.

| | | |
|---|---|--|
| Weiße Wund | Tonbild-Theater | Colosseum |
| Verd. Ober in seiner Filmreihe Gefährlicher Täter Sonntag, 24. Juli | Das Land der Wunder Schauspiel in 4 Akten Widel, sei geblüht in 3 Akten mit Thea Steinbecker in der Hauptrolle. Anfang 3 Uhr. | Gen. Kogler und Max Kogler in Zwei Welten (Held und Hölle) Sonntag, 24. Juli in 3 Akten. Das ist die wahre Liebe nicht Schöne Komödie in 3 Akten. |

Wahalla
 11. August 1919
 Abends 8 Uhr:
Geb. Preis-Robert
 mit dem jungen Schützling
Der Mexikaner
 Sensation-Komödie in
 einem Vorspiel u. 3 Akten
 Theaterplatz 21
 Kassenöffnung 4 Uhr.

Tonbild-Theater Buckau
 Schönebecker Straße 94 b
Voranzeige!
 Vom Freitag bis einschließlich Montag
 der große Frankfilm
CASANOVA
 die berühmten Liebesabenteuer des
 großen Weltenbummlers
 — aus galanter Zeit —
 12 hervorragende Künstler als Haupt-
 darsteller — 5 Akte
 Bars des reizenden Lustspiel
Jung muß man sein
 Anfang 6 Uhr — Sonntag 6 Uhr.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 17. Juli 1919.

Bader am „Vorwärts“.

Genosse Paul Bader, der langjährige reaktionelle Leiter unserer Blätter, hat am letzten Montag die Chefredaktion des „Vorwärts“ übernommen.

Genosse Paul Bader, der langjährige reaktionelle Leiter unserer Blätter, hat am letzten Montag die Chefredaktion des „Vorwärts“ übernommen. Er folgte dem dringenden Rufe des Parteivorstandes und der Berliner Presskommission, die dem verwaisten „Vorwärts“ eine zuverlässige journalistische Leitung geben mußten.

Diese „Begrüßung“ in ihrer inneren Unwahrscheinlichkeit wird dem neuen Chefredakteur des „Vorwärts“ nur den Weg ebnen helfen, den er in diesen schweren Zeiten gehen muß. Wie verlogen die Behauptungen sind, mag allein die eine Wendung erläutern, die die Magdeburger Arbeiter betrifft.

Genosse Bader, der seit genau 20 Jahren — mit einer kurzen Unterbrechung — der Redaktion unserer Blätter angehört, hat übrigens die Beziehungen zu Magdeburg keineswegs endgültig gelöst. Er hat sein neues Amt nur mit dem ausdrücklichen Vorbehalt übernommen, daß diese Lösung eine vorläufige sei.

Vom „Aufstieg“ der Unabhängigen.

Die „Volkszeitung“, das hervorragende unabhängige Zeitungsgebilde, bringt jeden Tag eine Liste von einfach glänzenden und mächtig glänzenden Siegen der Unabhängigen gegen die Sozialdemokratie.

Noch mehr als die „Volkszeitung“ machen aber die Unabhängigen in Magdeburg Siege- und Erfolgskrauel. Nach ihren Renommistereien wird man bald den letzten Arbeiter mit der Laterne suchen müssen, der noch nicht unabhängig organisiert ist.

Wie wollen wir mit den Kommunisten verständig, aber sie lehnten ab.“ Nagte der unabhängige Berichterstatter. „Von den Kommunisten unterscheidet uns nicht die Idee, sondern die Taktik.“ Die Idee — wenn ein Mensch eine Idee hätte von der Idee der Unabhängigen, das wäre etwas. Sie lehnen die Taktik der Kommunisten angeblich ab.

den Berichten des Vorstandes in Magdeburg 9000 Mitglieder. Auch die „Volkszeitung“ hat nicht helfen können. Das mit stolzen Hoffnungen erwartete Blatt ist übrigens auch für Unabhängige eine sich täglich erneuernde Enttäuschung geworden.

Es ist notwendig, daß unsere Genossen in den Betrieben den unabhängigen Großpredigereien über den angeblichen Fortschritt ihrer Partei recht kühl und nüchtern gegenüberstehen. Die unabhängigen Bäume wachsen wirklich nicht in den Himmel.

Der Friedhof.

Auf der Straße jagt das Leben Nach Vergnügen, nach Gewinn, Alt und jung, sie alle streben Eilend ihren Pfad dahin.

Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

Zur Unterbringung der heimkehrenden Kriegsgefangenen ist beim hiesigen städtischen Arbeitsamt, Breiter Weg 109, Zimmer 6, eine besondere Abteilung eingerichtet worden.

Das Arbeitsamt ist zwecks Wiedereinstellung von Kriegsgefangenen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen vom 4. und 24. Januar 1919 an die Arbeitgeber in einem Rundschreiben mit der Bitte herangetreten, die von ihnen bei Kriegsausbruch bzw. vor ihrer Einziehung beschäftigten Kriegsgefangenen wieder einzustellen.

Schlunderei oder bewachte Fretzfahrung? Die „Volkszeitung“ veröffentlicht eine Tabelle über die Steuerhöhe, die in Magdeburg bezahlt werden müssen und stellt die Höhe gegenüber, die bei voller Anwendung des Notgesetzes herausgekommen wären.

Der „heimkehrende Gefangene“. Heute gab es auf dem Alten Markt einen Aufruf. Eine Menschenmenge sammelte sich um einen Mann, der sehr niedergedrückt schien und klagend erzählte. Es ist ein heimkehrender Gefangener, der mittellos dasteht und von nicht weiß, was er anfangen, wohin er sich wenden soll.

100 Gramm Fett für die Woche. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung, wonach die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Verbrauchsmenge an Speisefetten bis auf weiteres für die Woche 100 Gramm für Selbstversorger wie Versorgungsberechtigigte beträgt.

Vortrag über Versailles. Am Freitag abend 7 1/2 Uhr findet im Richardis Gesellschaften, Apfelstraße, ein Vortragabend statt.

Jugendbund Freiheit. Bezirksgruppe Altkadt. Der für Donnerstag abend angelegte Vortrag wird um 8 Tage verschoben.

Eine Vollversammlung des Mieteinigungsamtes fand am 16. Juli im Stadtverordneten-Sitzungssaal statt. Der Vorsitzende, Stadtrat Dr. Wende, gab zunächst in gedrungener Sprache einen Überblick über die Tätigkeit des Mieteinigungsamtes.

Geschäftsjahr 1918/19 haben 167 Sitzungen stattgefunden. Von den in dieser Zeit gefällten 2026 Entscheidungen sind 2002 einstimmig und nur 24 nicht einstimmig gefällt worden. Von Tag zu Tag wird das Mieteinigungsamt mehr und mehr in Anspruch genommen.

Zusammenschluß im deutschen Arbeitersport. Die Zentralkommission für Sport und Körperpflege hat in ihrer Sitzung am 28. Juni einstimmig beschlossen, ihren Sekretär mit den Vorarbeiten für die Gründung eines allgemeinen Arbeiter-Sportbundes zu beauftragen.

Landwirtschaftliche Arbeitsvermittlung in der Provinz Sachsen. Das Reichsarbeitsblatt vom 26. Juni bringt eine ausführliche Statistik über die Vermittlung einheimischer land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter im Mai 1919, getrennt nach den einzelnen Provinzen und Staaten.

Aus den Urnachten im April. Am Tage der Pfländerung des amerikanischen Rotkreuz-Schuppens im April d. J. nahmen Albert von Cieninski und Bernhard Madmocher am Alten Markt halbwohltigen Burden Gewehr weg und zogen mit nach dem Hofengelände.

Musikinstrumente gestohlen. Die Strafkammer des Landgerichts verhandelte am Mittwoch gegen den Rautscher Otto Hoffenpflug, Arbeiter Otto Wendler und den Arbeiter Otto Hempel, die in der Nacht vom 27. zum 28. Mai aus dem Musikinstrumenten-Panorama ein Cello im Werte von 600 Mark und eine wertvolle Geige stahlen.

Unterschieden wurden in der Zeit vom 10. bis 15. d. M. aus einem untergeschlossenen Geschäftsräum in der Rönnekrasse etwa neun Bütchen Parteidöhne — je 1 und 2 Pfund —; in der Nacht zum 14. aus einem verlassenen Laden in der Grünemannstraße ein Korb, enthaltend drei Damenhemden, zwei Tischlächer, sechs Handtücher und Kinderwäsche.

